

# Der Ausflugs-Verführer **Franken**

40 Touren für Genießer

ars vivendi



ars vivendi 

# Der Ausflugs-Verführer Franken

40 Touren für Genießer

Ein ars vivendi Freizeitführer

Neben eigens für diesen Band verfassten Touren versammelt dieser auch überarbeitete und aktualisierte Beiträge aus folgenden *ars vivendi*-Freizeitführern:

- *Der Ausflugs-Verführer Fränkische Schweiz*
- *Der Ausflugs-Verführer Weinfranken*
- *Der Ausflugs-Verführer Weinfranken 2*
- *Der Ausflugs-Verführer Bierfranken*
- *Jakobsweg in Franken*
- *Der Ausflugs-Verführer Fränkisches Seenland*
- *Der Ausflugs-Verführer Rangau*

Bei der Realisierung dieses Buches ließen wir größtmögliche Sorgfalt walten. Falls dennoch Informationen falsch oder inzwischen überholt sein sollten, bedauern wir dies, können aber auf keinen Fall eine Haftung übernehmen.

Zweite, völlig überarbeitete, erweiterte und aktualisierte Auflage 2016  
© 2016, 2010 by *ars vivendi verlag GmbH & Co. KG*, Bauhof 1, 90556 Cadolzburg  
Alle Rechte vorbehalten  
[www.arsvivendi.com](http://www.arsvivendi.com)

Umschlaggestaltung: *ars vivendi*, unter Verwendung eines Fotos von Bamberg (Vorderseite, © animaflora/fotolia.com) und vom Staffelberg (Rückseite, Markus Spiske/fotolia.com)

Satz: Christine Richert, [www.typoholica.de](http://www.typoholica.de)

Karten: Ingenieurbüro Dieter Ohnmacht, Frittlingen

Druck: GPS Group GmbH, Österreich

Printed in the EU

ISBN 978-3-86913-517-5

## Inhalt

1	Ich wollt', mir wüxsen Flügel Von Lichtenfels nach Zapfendorf	9
2	Die unheimliche Hauptstadt des Bieres Spaziergang durch Bamberg	16
3	Ein viel zitierter Klassiker Brauereienwanderung rund um Unteraufseß	28
4	Gärten ohne Gleichen Autotour zu den Barockgärten in Oberfranken	33
5	Kurven-Reich Motorradtour ins Herz der Fränkischen Schweiz	40
6	Zum Davonfliegen Radtour und Wanderung zum Flugplatz Feuerstein	45
7	Einmal Polsterklasse, bitte! Nostalgische Fahrt mit der Dampfbahn Fränkische Schweiz	50
8	Wo Fuchs und Hase »Guten Tag« sagen Erkundung des Natur- und Wildparks Hundshaupten	58
9	Beste Medizin: Hofmannstropfen und frische Luft Durch das romantische Todtsfeldtal	62
10	Über 10 000 Ostereier Rundwanderung von Egloffstein zum Rekord-Osterbrunnen	68
11	So weit die Füße tragen Von Pegnitz über den Kleinen Kulm und Hollenberg	75
12	Mit allen Wassern gewaschen Kanutour auf der Pegnitz	82

<b>13</b>	<b>Karstkunde und Brauereikommune</b>	87
	Anspruchsvolle Tour rund um Neuhaus/Pegnitz	
<b>14</b>	<b>Speisen wie Gott in Franken</b>	92
	Spaziergang durch die Altstadt von Hersbruck	
<b>15</b>	<b>Und ewig singen die Wälder</b>	98
	Leichte Wanderung rund um Hartenstein	
<b>16</b>	<b>Jungfer in Nöten</b>	104
	Rundwanderung von Ellenbach zum Arzbergturm	
<b>17</b>	<b>Freiheit, Gleichheit, Gemütlichkeit!</b>	109
	Von Kelheim nach Weltenburg und zurück	
<b>18</b>	<b>Eine Welt aus Stein</b>	115
	Tageswanderung auf dem Altmühltaler Panoramaweg	
<b>19</b>	<b>Am Rande des Imperiums</b>	121
	Auf dem Limes-Radweg von Ellingen nach Weißenburg	
<b>20</b>	<b>Mühlenzauber</b>	127
	Rundwanderung zu den Mühlen bei Hilpoltstein	
<b>21</b>	<b>Segel setzen, Leinen los!</b>	132
	Schnuppersegeln am Brombachsee	
<b>22</b>	<b>Canyoning für Anfänger</b>	138
	Zur Massendorfer Schlucht und zum Müllersloch	
<b>23</b>	<b>Über Stock und Druidenstein</b>	144
	Von Burg Abenberg nach Mäbenberg	
<b>24</b>	<b>Romantische Römer</b>	150
	Eine Radwanderung am Limes entlang	
<b>25</b>	<b>Rittertum und Minnesang</b>	156
	Kleine Radtour von Speckheim nach Wolframs-Eschenbach	

<b>26 Von Sinneslust und Salbeitee</b>	<b>162</b>
Radtour von Herrieden nach Aurach und zurück	
<b>27 Auf Kaspars Wegen</b>	<b>168</b>
Der rätselhafte Findling Kaspar Hauser in Ansbach	
<b>28 Spuren der Hohenzollern</b>	<b>177</b>
Das Heilsbronner Münster und die Residenz in Ansbach	
<b>29 Träume vom Fliegen</b>	<b>186</b>
Radtour von Dombühl über Schillingsfürst nach Ansbach	
<b>30 Auf der Nachtseite</b>	<b>195</b>
Von Oberdachstetten ins mittelalterliche Rothenburg	
<b>31 Die Etappe der Delikatessen</b>	<b>203</b>
Oberdachstetten, Obernzenn, Colmberg und zurück	
<b>32 Manche mögen's heiß</b>	<b>209</b>
Radtour von Langenzenn über Cadolzburg nach Erlangen	
<b>33 Gute Orte, stille Steine, beredtes Schweigen</b>	<b>214</b>
Rundfahrt zu den jüdischen Friedhöfen im Aischgrund	
<b>34 Im Herzen des fränkischen Weinbaus</b>	<b>223</b>
Wanderung von Kitzingen zum Sulzfelder Weinlehrpfad	
<b>35 Der fränkische Silvaner-Abt</b>	<b>229</b>
Rundwanderung auf dem Abt-Degen-Steig bei Zeil am Main	
<b>36 Goethes Liebling</b>	<b>235</b>
Der Panoramaweg auf dem Würzburger Stein	
<b>37 Berühmt durch Weine und Dichter</b>	<b>241</b>
Rundgang von Wipfeld zur Weinlage Zehntgraf	
<b>38 Dem Himmelreich ganz nahe</b>	<b>248</b>
Unterwegs auf dem Homburger Weinwanderweg	

<b>39 Frankens Wein- und Weihnachtsdorf</b>	<b>255</b>
Ausflug um die Weinlage Himmelstadter Kelter	
<b>40 Vergangenheit auf Schritt und Tritt</b>	<b>261</b>
Mit Schiff und Rad von Miltenberg nach Wertheim und zurück	
Die Autorinnen und Autoren	266
Bildnachweis	268
Ortsregister	269

**Tour:** Wanderung entlang des Jakobsweges von Lichtenfels über Vierzehnheiligen, Staffelberg, Loffeld, Sträublingshof, Dittersbrunn, Prächtling, Oberleiterbach nach Zapendorf.

**Länge:** Ca. 25 km.

**Dauer:** Etappe mit vielen Sehenswürdigkeiten. Um diesen gerecht zu werden u. frühzeitig starten zu können, empfiehlt sich unter Umständen die Anreise am Vortag.

**Familie:** Eine relativ lange Tour, die man kleinen Kindern wohl eher nicht zumuten möchte.

**Saison:** Saisonunabhängig, ein klarer Tag verschönt natürlich den Blick vom Staffelberg.

**Varianten:** Vierzehnheiligen ist einen etwas ausführlicheren Besuch wert, ebenso Lichtenfels u. der Staffelberg.

**Anfahrt:** *Kfz:* Über A 73 bis Ausfahrt Lichtenfels, auf B 173 bis zur Abfahrt Richtung Ortsmitte. Parken im Parkhaus »Oberes Tor« (Pabstenweg 9) oder »Unteres Tor« (Am Stadtgraben 9). *ÖPNV:* Mit dem Zug (RE) direkt nach Lichtenfels. Direkt nach dem Bhf. rechts zu Fuß auf Conrad-Wagner-Str. zum Kapellenweg.

## Hier geht's lang

Lichtenfels empfängt uns mit dem stillen Charme einer typisch fränkischen Kleinstadt. Dieses Flair nehmen wir nur zu gerne mit auf unsere urfränkische Etappe durch die Landschaft des Obermains. Startpunkt des Jakobsweges muss natürlich die Lichtenfelser Jakobskapelle sein, wo man auch die Markierung mit der Jakobsmuschel findet. Vom Marktplatz stadtauswärts folgen wir einige hundert Meter der Bamberger Straße, ehe ein schmaler Fußweg an der Kreuzung zur Conrad-Wagner-Straße links hinauf zur Kapelle führt. An ihr vorbei gelangen wir über einige Treppenstufen zur Langen Straße, die uns nach rechts zurück zur Bamberger Straße bringt. Wir folgen ihr nach links stadtauswärts.

Vor uns liegen die einzigen weniger schönen Meter des heutigen Tales, parallel zu den Gleisen, entlang der Straße, hinaus aus Lichtenfels. Hinter der Tankstelle schließlich finden wir unsere Markierung und ein

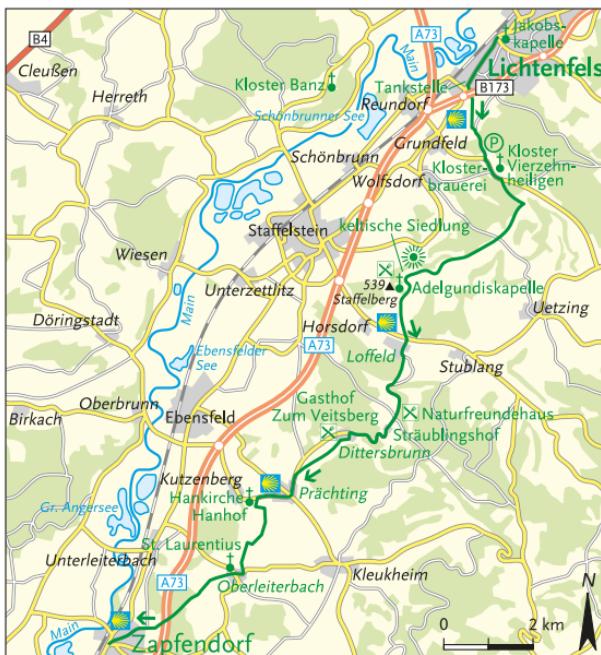
Hinweisschild, die uns nach links führen und als letzte urbane Pilgerprüfung die Bundesstraße unterqueren lassen.

Dann geht es entlang einer alten Allee hinaus aufs freie Feld, vor uns liegt der Staffelberg, links sehen wir schon bald Vierzehnheiligen und rechter Hand das Kloster Banz – die sogenannte »Goldene Pforte« Frankens und Vorgeschmack auf einen herrlichen Wandertag.

Bergan durch den Wald erreichen wir schnell den Besucherparkplatz von Vierzehnheiligen und wandern nach links auf die berühmte Wallfahrtsstätte zu. Der Besuch dieses Glanzpunktes fränkischen Barocks ist ebenso obligatorisch wie eindrucksvoll.

Vorbei an der *Alten Klosterbrauerei* Vierzehnheiligen führt uns die Jakobsweg-Markierung (vereinigt mit dem »blauen M« des Maintalweges) nach wenigen Metern rechts hinauf in Richtung des Staffelberges. An einer Gabelung halten wir uns links und erreichen einen geschotterten Weg, der uns nach rechts bis auf den Staffelberg begleitet. Auf dem Plateau des Staffelberges lag einst die keltische Siedlung »Menosgada«, einige Hinweisschilder erläutern die frühgeschichtlichen Hintergründe.

Der Aufstieg wird mit einer herrlichen Aussicht ins Maintal belohnt, die übrigens Victor von Scheffel zum *Lied der Franken* und der





Ein Höhepunkt fränkischer Barockarchitektur: Vierzehnheiligen

Liedzeile »valerie, valera, ich wollt', mir wüchsen Flügel« inspirierte. Bei aller Euphorie: Vorsicht an der schroffen Abbruchkante. Auch eine Rast im Ausflugslokal (hier gibt es auch einen kleinen Führer über den Staffelberg zu kaufen) oder der Besuch der Adelgundiskapelle (1653) sind sehr lohnend.



Die herrliche Aussicht vom Staffelberg

Am südlichen Rand des Plateaus führt uns nun eine Holztreppe wieder steil hinab, gemeinsam mit der Markierung des Main-Donau-Weges, der uns eine Weile begleiten wird. Etwa 30 Minuten steigen wir auf einem Schotterweg hinunter durch alte Obstgärten und wenden den Blick gelegentlich zurück. Wir unterqueren schließlich die Landstraße und wandern hinein nach Loffeld. Im Ort weisen der Weg und ein Schild nach links in Richtung »Naturfreundehaus« (*Haus Am Dornig*). Hinter Loffeld halten wir uns geradeaus. Es geht aufwärts in den Wald hinein, während die Schotterstraße nach rechts weiterführt. Wir verlassen den Wald auf der Höhe und gelangen übers freie Feld an eine kleine, kaum befahrene Landstraße, der wir nach rechts folgen. Ein weiteres Mal grüßt der Staffelberg von der Ferne. Wir sehen bald Sträublingshof vor uns liegen. Die Markierung führt uns kurz durch den Wald, am Naturfreundehaus vorbei, bevor wir wieder dem Sträßchen durch den Ort und den sich anschließenden Wald bis Dittersbrunn folgen.

Kurz vor Dittersbrunn ist ein Abstecher zur St. Veitskapelle ausgeschildert. Der Jakobsweg führt jedoch über eine kleine Straße steil bergab in die Dorfmitte. Auf der Dorfstraße halten wir uns rechts, lassen den Gasthof links liegen und folgen auf weiteren zwei Kilometern einem Sträßchen nach Prächting.

In Prächting wenden wir uns nach rechts und etwa 100 Meter später mit der Markierung und dem Wegweiser Richtung »Hahnhof« nach

links. Hier steht an der Stelle eines vorgeschichtlichen Hains mit Opferstätte und Grabhügeln die deshalb sogenannte Hainkirche Maria Immaculata. Links an der Kirche vorbei führt der Weg weiter bergan. Über Felder und Flure kommen wir bis Oberleiterbach. 1977 gewann Oberleiterbach Gold bei dem Wettbewerb »Unser Dorf soll schöner werden« – und das sieht man noch immer. Die schöne Kirche St. Laurentius mit den Resten einer wehrhaften Friedhofsmauer bleibt rechts liegen, der Weg führt geradeaus – nicht der Dorfstraße folgen! – aus dem Dorf hinaus Richtung Zapfendorf. Der Jakobsweg ist innerhalb von Zapfendorf in Richtung Bamberg bis zur Pfarrkirche St. Peter und Paul ausgeschildert.

## Das gibt's zu sehen

Ein Bummel durch Lichtenfels lohnt überaus – typisch fränkisch, beschaulich, charmant und voller entdeckenswerter Ecken präsentiert sich die »Deutsche Korbstadt« dem Besucher. Korbmacherei und Korbhandel sind seit dem 18. Jahrhundert in Lichtenfels bis heute ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und werden traditionell in bester Qualität und Handwerkskunst hergestellt. Am dritten Sonntag im September findet der überaus lebendige Korbmarkt statt – eine Mischung aus Altstadtfest und Leistungsschau des Korbmacherhandwerks. Ausführlich über die Zunft der Korbmacher informiert das Deutsche Korbmuseum im nahen Michelau.

Die Silhouette von Lichtenfels prägt der schiefergedeckte Turm der katholischen Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Chor und Langhaus sind gotisch, die Ausstattung barock. Interessant ist ein weniger auffälliges Detail, eingelassen in die Wand des Altarhauses: das bronzenes Grabmal des Ritters Wolf von Schaumberg aus der Gießhütte der Vischer in Nürnberg. Die künstlerische Umsetzung ist bemerkenswert sorgfältig, wie beispielsweise der umklappbare Haken auf dem Harnisch, auf den die Lanze beim Reiten aufgelegt wurde, zeigt.

Weitere Sehenswürdigkeiten sind der Marktplatz mit Rathaus, das Stadtschloss, der Kronacher Torturm und das Bamberger Tor. Unterlagen für einen kleinen Stadtspaziergang hält die Tourist-Information im Rathaus bereit.

Die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen ließ 1743–1772 Balthasar Neumann erbauen. Sowohl der aus Kreisen und Ellipsen konstruierte Grundriss als auch die Ausstattung machen Vierzehnheiligen zu einem der bedeutendsten fränkischen Baudenkmäler. Die Kirche steht an der

Stelle, an der 1445 und 1446 einem Schäfer gleich zweimal die 14 Nothelfer erschienen sind. Der Gnadenaltar zeigt sie alle mit ihren typischen Attributen. Die Zuständigkeiten der 14 Nothelfer reichen vom Berufsstand der Architekten über Kopfschmerzen bis zu Anfechtungen in der Stunde des Todes. Ein ausführlicher Besuch dieser beeindruckenden Wallfahrtskirche ist äußerst empfehlenswert. Heute leben in den Klostermauern sieben Franziskaner, die vor allem mit der Wallfahrtsseelsorge beschäftigt sind.

Durch Victor von Scheffels *Lied der Franken* wurde der »heilige Berg der Franken«, der Staffelberg, berühmt. Er war jedoch schon nachweislich in der Altsteinzeit besiedelt und als Kultstätte hergerichtet. Die Kelten errichteten auf dem Staffelberg eine durch einen Ringwall geschützte Siedlung mit dem Namen »Menosgada« – die Mainstadt. Die frühbarocke Kapelle ist der heiligen Adelgundis geweiht, die als Schutzpatronin für viele Krankheiten gilt. Landschaftlich besonders lohnend ist der Weg rund um das Plateau mit wunderbarem Blick bis nach Bamberg im Süden und der Veste Coburg im Norden.

*Reinhard Weirauch*

### Informationen:

Tourist-Information Lichtenfels, Marktplatz 1, 96215 Lichtenfels, Tel. 0 95 71/79 51 01, [www.lichtenfels.de](http://www.lichtenfels.de)

Tourismusregion Obermain Jura, Kronacher Str. 28–30, 96215 Lichtenfels, Tel. 0 95 71/18-4 67, [www.obermain-jura.de](http://www.obermain-jura.de)

Kur & Tourismus Service Bad Staffelstein, Bahnhofstr. 1, 96231 Bad Staffelstein, Tel. 0 95 73/3 31 20, [www.bad-staffelstein.de](http://www.bad-staffelstein.de)

Markt Ebensfeld, Rinnigstr. 6, 96250 Ebensfeld, Tel. 0 95 73/96 08 15, [www.ebensfeld.de](http://www.ebensfeld.de)

Markt Zapfendorf, Herrngasse 1, 96199 Zapfendorf, Tel. 0 95 47/87 90, [www.zapfendorf.de](http://www.zapfendorf.de)

Deutsches Korbmuseum, Bismarckstr. 4, 96247 Michelau, Tel. 0 95 71/8 35 48, [www.deutsches-korbmuseum.de](http://www.deutsches-korbmuseum.de), Apr–Okt Di–So 10.00–16.30, Nov–März Di–Do 10.00–16.30 u. Fr 10.00–15.00.

Basilika des Franziskanerklosters, Vierzehnheiligen 2, 96231 Bad Staffelstein, Tel. 0 95 71/9 50 80, [www.vierzehnheiligen.de](http://www.vierzehnheiligen.de), Mai–Sep 6.30–20.00, Okt–Apr 7.30–17.00, Führungen nach Anmeldung.

### Einkehrtipps:

*Brauerei Trunk Alte Klosterbrauerei*, Vierzehnheiligen 3, 96231 Bad Staffelstein, Tel. 0 95 71/34 88, tägl. 10.00–20.00.

*Staffelbergklause*, Auf dem Staffelberg, 96231 Bad Staffelstein, Tel. 0 95 73/54 37, Apr–Okt Mi–Mo 10.00–22.00, Di Ruhetag, Dez–März Fr 14.00–22.00, Sa 12.00–22.00, So 9.00–22.00.

*Gasthof Zum Veitsberg*, Dittersbrunn 10, 96250 Ebensfeld, Tel. 0 95 73/64 19, Di–So ab 17.00, Mo Ruhetag.

### Literatur:

Bernhard Schütz: *Basilika Vierzehnheiligen*, o. O. 2008.

Otto Dittrich: *Staffelberg bei Bad Staffelstein. Die St. Adelgundiskapelle auf dem Staffelberg*, o. O. 2004.

### Karte:

Fritsch Wanderkarte Oberes Maintal, Coburg, Bad Staffelstein, Lichtenfels, 1: 50 000.

## 2 Die unheimliche Hauptstadt des Bieres

**Tour:** Stadtspaziergang mit viel Wissenswertem über Bier, Kultur u. Bierkultur.

**Länge:** Ca. 11 km.

**Dauer:** Reine Gehzeit ca. 3 Std.

**Höhenunterschied:** Ständiges, kurzes Auf und Ab in Bamberg.

**Familie:** Kultur u. Brauereiwesen sind wohl eher für ältere Kinder interessant. (Bei zu viel Kenntnis der Kinder über die verschiedenen Biersorten ist sogar Vorsicht geboten.)

**Saison:** Stadtspaziergänge bieten sich ganzjährig an.

**Besonderheiten:** Eine Tour, die je nach Interesse beliebig verkürzt u. verlängert werden kann. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Bambergs u. fast alle Brauereien liegen am Weg.

**Variante:** In vielen Varianten denkbar; weiterführende Literatur beachten.

**Anfahrt:** *Kfz:* Über A 70 oder A 73. *ÖPNV:* Liegt an der IC-Strecke Nürnberg–Berlin. Startpunkt am Bhf.



## Die Stadt der drei Ströme

Nein, nein, da gibt es keine Diskussion. Nicht München, nicht Dortmund, selbst Pilsen nicht, nicht Dublin oder Brüssel und schon gar nicht Kulmbach: Die Hauptstadt des Bieres ist ganz eindeutig Bamberg. Hier fließen – der Volksmund hat bekanntlich immer recht – drei Ströme durch die Stadt: der rechte und der linke Arm der Regnitz sowie – vermutlich der breiteste der Ströme – ein Strom Bier.

An dessen Ufern wollen wir wandeln und dabei viel Stadtgeschichte, Kunst und Kultur, vor allem aber auch das örtliche Brauereiwesen studieren. Und zwar ausgiebig. Vernünftigerweise beginnt unser stadtgeschichtlicher Rundgang am Bahnhof.

Zunächst wenden wir uns an der Ludwigstraße nach rechts und unterqueren, der nächsten Straße nach rechts folgend, die Bahngleise. Sogleich wieder links, und wir schlendern die Brennerstraße entlang. An deren Ende kommen wir zur denkmalgeschützten Backsteinfassade der Mälzerei Weyermann, einer seit Ende des letzten Jahrhunderts unveränderten Produktionsstätte von Malz. 1818 gab es in Bamberg noch 65 Braustätten, ein Beleg für die Bedeutung des Bieres damals wie heute. Das Bamberger Malz ist zum Exportschlager geworden und wird in aller Herren Länder exportiert. An der Memmelsdorfer Straße biegen wir links ab und an der nächsten Kreuzung erneut links und laufen zurück Richtung Bahnhof.

Nun aber gehen wir an der uns bereits bekannten Kreuzung nach rechts in die Klosterstraße und erreichen das Bamberger Gärtnergärtnerviertel. Bamberg war nie von einer Stadtmauer umgeben, und die Gemüsebauern suchten die Stadtnähe, um ihre Produkte frisch auf den Markt bringen zu können. Im letzten Jahrhundert aber wuchs Bamberg stark und umschloss das Gärtnergärtnerviertel, das nun Teil der Stadt ist. Erhalten sind die alten Gärtnerhäuser mit ihren großen Toren. Noch immer wird hier – mitten in der Stadt – Gemüse angebaut und Blumenzucht betrieben. Und auch Sämereien haben hier ihren Standort. Wir halten uns geradeaus und stoßen auf die Mittelstraße. In Nummer 34 finden wir das Gärtner- und Häckermuseum, das ein spannendes Bild des Lebens der Gärtner zu Beginn des 20. Jahrhunderts zeichnet.

## Die alte Handelsstraße Erfurt–Nürnberg

Weiter durch die sich verengende Letzengasse kommen wir zur Königstraße, der historischen Handelstraße Erfurt–Nürnberg. Hier treffen

wir mit den *Brauereien Fässla* und *Spezial* gleich auf zwei typische Bamberger Vertreter ihrer Zunft. Die *Brauerei Fässla* wurde 1649, ein Jahr nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges, vom Brauer und Büttner Hanß Lauer eingerichtet. Seit 1986 befindet sie sich im Besitz der Brauerfamilie Kalb. Die Gaststube ist schnörkellos-gemütlich mit viel Holz an den Wänden und gescheuerten Tischplatten aus Ahorn. Wie in den Bamberger Brauereilokalen üblich, stehen und sitzen auch viele Gäste im Eingangsbereich vor dem Gastraum. Dies ist wahrscheinlich dem meist begrenzten Sitzplatzangebot geschuldet, gelten die Bamberger doch eher als ein Menschenschlag, der selten von Unrat heimgesucht wird. »Stehgammler« ist der liebevolle Fachterminus für Gäste dieses Schlagens. Weiter hinten befindet sich noch eine Art Innenhof mit Außenplätzen, die aber eher weniger zum Verweilen einladen. An Biersorten gibt es Pils, »Zwergläss« (dunkles Vollbier), »Weizla Dunkel«, Lagerbier und »Bambergator« (Starkbier mit 8,5 % Alkoholgehalt). Probiertipp ist das leicht abgedunkelte, kräftige, aber dennoch süffige Lager. Es gibt das gängige Angebot an Brotzeiten und warmen Speisen – von Currywurst über Schnitzel bis hin zu diversen Braten.

Die gegenüberliegende *Brauerei Spezial* unterscheidet sich im Inneren nicht sehr vom *Fässla*. Die Braustätte geht zurück auf das Jahr 1536. Der Gastraum ist etwas größer, die Holztäfelung etwas dunkler als gegenüber. Auch hier geht es rustikal-gemütlich zu, und der Eingangsbereich in der ehemaligen Fuhrwerks-Durchfahrt ist ebenfalls ein beliebter Versammlungsort. Die Gaststätte verfügt über keinen Hof bzw. Sitzplätze im Freien. Außergewöhnlich wird es beim Bier. Das »Spezi« ist nämlich die zweite, unbekanntere und von vielen Einheimischen geschätztere Rauchbierbrauerei. Üblicherweise wird das Lagerbier ausgeschenkt, es gibt aber auch Märzen, Weizen und im Herbst Bockbier. Ein Geheimtipp für Rauchbierskeptiker ist das »Ungespundete« (»U«), eine hervorragende rauchfreie Alternative, die man aber schon mit einer gewissen Vehemenz einfordern muss. Auch hier bietet die Küche die in Bamberg übliche Palette an Brotzeiten und warmen Speisen. Im Sommer sollte man unbedingt das Bierangebot des *Gasthofes Spezial-Keller* testen.

Dass sich an der Königstraße gleich zwei Brauereien in so großer räumlicher Nähe befinden, verdankt sich dem Umstand, dass hier Regnitzwasser leicht verfügbar, die Lagerhäuser der Hopfenhändler nahe und das Fremdenverkehrsaufkommen an der alten Handelsstraße schon immer hoch waren. Typisch ist die Architektur mit dem breiten Mittelgang. Die im hinteren Teil befindliche Brauerei musste für Pferdefuhrwerke erreichbar sein.

## Die Barockachse

Wir halten uns rechts und kommen zur Straßenkreuzung Königstraße/Kettenbrücke. Hier beginnt Bambergs »Barockachse«. Die mittelalterliche Struktur der Stadt passte Anfang des 18. Jahrhunderts nicht mehr zum aktuellen Bautrend, der vorsah, dass eine gerade gezogene und prächtige Straße geradewegs zum Herrschaftssitz – in Bamberg die bischöfliche Residenz – führte. So eine »barocke Stadtachse« sollte dennoch entstehen. Baupolitik und Subventionen motivierten die Bamberger Bürger, entlang dieser Achse, die von der Kettenbrücke über den Maxplatz, den Grünen Markt und die Rathausbrücke bis zum Domplatz reicht, nicht mehr im traditionellen Fachwerk zu bauen, sondern barocke Steinhäuser mit mindestens zwei Stockwerken zu errichten. Dabei hatte sich die Fassadengestaltung der von Balthasar Neumann entworfenen bischöflichen Residenz unterzuordnen. Auf unserem Weg durch die Fußgängerzone und über die Obere Brücke finden wir zahlreiche Gebäude, die aus dieser Zeit stammen. Wir lassen die verspielte Fassade des Inselrathauses hinter uns und biegen in die Dominikanerstraße ein. In der Nähe des Dominikanerklosters finden wir die *Brauerei Schlenkerla*.

Mit dem *Schlenkerla* betreten wir die bekannteste Bamberger Brauerei. Das dort produzierte Rauchbier ist weit über die Grenzen Frankens

Die zauberhafte ehemalige Fischer-Siedlung »Klein-Venedig« an den Ufern der Regnitz



hinaus bekannt und nicht überall geschätzt. Das oftmals kolportierte Phänomen, dass ein »Schlenkerla« erst nach dem dritten gut schmeckt, kann übrigens bestätigt werden. Die Braustätte geht auf das Jahr 1678 zurück und besteht heute zum Teil aus Räumen eines ehemaligen Klosters. Die Dominikanerklause im rechten Bereich ist auf das Jahr 1310 datiert, im gotischen Stil erbaut und war früher die Klosterkapelle. Auch im *Schlenkerla* befindet sich eine Reihe von Sitz- und Stehplätzen im Eingangsbereich und es gibt keine Außensitzplätze. Beim üblicherweise ausgeschenkten Bier handelt es sich um ein untergäriges, dunkles Märzen. Zu haben sind auch ein Rauchweizen sowie im Herbst ein Bockbier und zur Fastenzeit ein besonders gehaltvolles Fastenbier. Ebenso wird beim *Schlenkerla* ein hervorragendes rauchfreies Lagerbier gebraut, das aber kurioserweise in der Wirtschaft nicht erhältlich ist. Obwohl das *Schlenkerla* eine der größten Touristenattraktionen Bambergs ist, finden sich zu jeder Tageszeit noch immer genug Bamberger ein, sodass der authentische Charakter der Gaststätte erhalten bleibt. Diese gesunde Mischung gilt übrigens für alle Bamberger Brauerei-wirtschaften, noch keine ist zur reinen Touristenfalle geworden.

## Fränkisches Rom

Bislang hatten wir noch keine nennenswerten Höhenunterschiede zu überwinden, nun aber wird sich erklären, warum Bamberg auch das »Fränkische Rom« genannt wird. Schräg gegenüber der Brauerei bringt uns der Katzenberg hinauf zum Kaiserdom. Bambergs Stadtgründer Kaiser Heinrich II. machte – nach einigem Ärger mit seiner Hauptstadt Rom – Bamberg zur neuen Hauptstadt des Reiches. Schließlich wies die Gegend, ganz wie das Original, sieben Hügel auf. Ansonsten war aber noch nicht viel Repräsentatives zu entdecken. Also ließ der Kaiser auf jedem der Hügel eine Kirche errichten. Auf unserem Weg werden wir sie alle – mindestens aus der Ferne – in Augenschein nehmen können.

Auf dem Domberg finden wir den Kaiserdom, der unbedingt besucht werden sollte, die Bischofsresidenz und die alte Hofhaltung. An der barocken Residenz sieht man an der linken Seite noch die Anschlusssteine, an denen planmäßig der dritte Flügel hätte angebaut werden sollen. Zwischen Hofhaltung und Residenz hindurch gehen wir zur Jakobskirche. Rechter Hand erblicken wir mit dem Kloster St. Michael eine weitere der kaiserlichen Kirchen. An St. Jakob lässt sich gut sehen, dass die Bamberger Kirchen deutlich älter sind als ihre



## *Und, wo geht's dieses Wochenende hin?*

Guinness-Weltrekorde, ostfriesische Möwen und seeräuberische Foltermethoden – Franken ist voller Überraschungen! Für Naturfreunde, Geschichtsfans, Abenteurer und Genießer: Erleben Sie die Region von ihren schönsten Seiten – sei's auf einer Dampfbahnfahrt im Herzen der Fränkischen Schweiz, einer Verköstigung in den Weinlagen um Kitzingen oder einer Radtour entlang des römischen Limes ...

### **40 Stadt- und Landtouren mit:**

- Einzeltouren- und Übersichtskarten
- zahlreichen Einkehr-, Lese- und Freizeittipps
- Details zu saisonalen Besonderheiten und Familientauglichkeit
- Bier- und Weinempfehlungen

ISBN 978-3-86913-517-5



9 783869 135175

€ 14,90  
15,40 [D]  
[A]

[www.arsvivendi.com](http://www.arsvivendi.com)

EIN  FÜR  
FRANKEN®

ars vivendi<sup>®</sup>